

Eugenia Gortchakova, Kaiserstr.7, 26122 Oldenburg,
Tel.0441-26249 Fax +9220864 Email:gortchakova@aol.com

An die
Vorsitzende von IntAkt Wien
Währingerstr. 59
A 1090 Wien

21.7.2002

Liebe Kollegin,
zur Jubiläumsausstellung „25 Jahre IntAkt“ schicke eine Auswahl von Abbildungen von neuen Arbeiten, mit denen ich an der Ausstellung teilnehmen möchte. Es handelt sich um Computer bearbeitete Fotografien, die in Form von Werbeplakaten mit meinen Texten kombiniert sind. In den Fotografien sind Zeitstrukturen integriert, die meine Präsenz markieren. Die Texte beschreiben alltägliche Situationen, in denen existentielle Fragen auftauchen.

Jedes Original ist 40 x 30 cm groß; es ist kein Problem, sie mit der Post zu schicken. Sie können ohne Rahmen ausgestellt werden.

Für eine baldige Antwort wäre ich dankbar.

Mit freundlichen Grüßen

Eugenia Gortchakova

Aus der Serie „13 stories about the same“. Ink jet, je 40x30cm
Auflage 5

1. Gender studies
2. Skyline
3. Selbstporträt
4. Coming home
5. Artist's fate
6. Geometrie eine Illusion
7. Memento mori

1. Gender studies
2. Skyline
3. Selbstporträt
4. Coming home
5. Artist's fate
6. Geometrie eine Illusion



GENDER STUDIES

Menschen werden eingeteilt in Männer und Frauen, Kinder und Erwachsene, schwarze und weiße, reiche und arme, prominente und unbekannte, Christen und Muselmanen. Man kann sie auch einteilen nach Berufen.

Für sie war das alles unrelevant. Sie wollte immer erraten, ob ein Mensch eine Begegnung mit der Erfahrung des Nichts hatte.

Am stärksten haben ihr Bücher gefehlt; nicht um sie zu lesen, sondern eine Möglichkeit, in sie zu gucken, ihre Anwesenheit. Ihre Bibliothek konnte sie nicht in ihr neues Leben mitnehmen. Sie hat beschlossen, wenigstens Porträts von Schriftstellern und Dichtern, die ihr vertraut waren, zu hängen. Dutzende von Namen kamen ihr sogleich in den Sinn. Unter allen Namen nur zwei Frauen.

Solche frauenfeindliche Galerie konnte sie nicht ertragen. So hat sie verstanden, dass die Welt geteilt ist in Männer und Frauen.



HORIZON - line at which earth and sky appear to meet; limit of mental perception, experience, interest

SKYLINE - outline of hills, buildings, defined against sky

Lesen drohte Sucht zu werden. Aber sie hat noch nicht Kontrolle über sich selbst verloren. Lesen mußte verdient werden. Sie hat ihm Zeit gegeben und Raum. Auf Reisen zum Beispiel.

Jedes Buch hat sie in die Welt des Anderen getaucht. Vor allem gefielen ihr melancholische Helden mit ihrer scheinbaren Machtlosigkeit, ihrem Tasten im Dunkeln, Warten und ständigem Scheitern.

Nach und nach wurden die Bücher gestapelt. Von unten erschienen sie wie Wolkenkratzer. Das beruhigte sie: Wenn kein neues Buch da war, konnte sie ein altes noch einmal lesen, weil sie überhaupt nur bruchweise gelesen hatte. Um das Lesen zu verlangsamen, und nur so konnte sie lesen: Die Augen nehmen die Buchstaben auf, aber die Gedanken sind schon weit weggeflogen. Deswegen hat sie überhaupt gelesen, um ihren Gedanken auf den Sprung zu helfen. Diese Sprünge hatte sie Begegnungen genannt, wie ein Dichter einmal geschrieben hatte: Wir verstehen nicht die anderen, unsere Gedanken treffen sich. Sie wartete geduldig auf solche Ereignisse. Texte waren der Hintergrund, vor dem ihr Ich scharfe Konturen erhielt.

Das größte Verlangen war auf das Ende gerichtet, das in ihr auch die stärkste Beunruhigung weckte. Sie hatte Angst aufzutauchen. Das Buch, aus dem sie nicht aufzutauchen brauchte, mußte sie selbst schreiben.



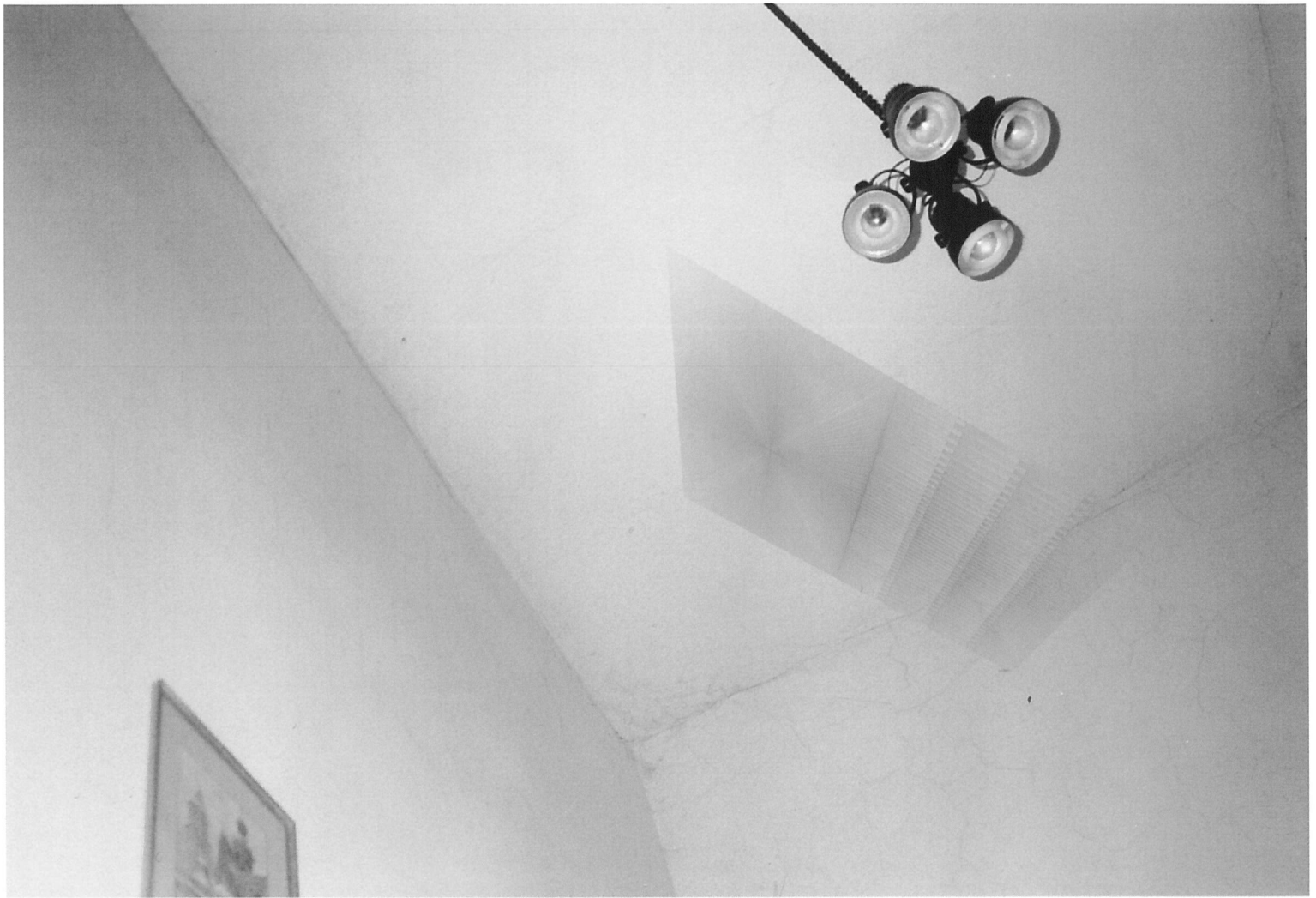
SELBSTPORTRAT

Der Künstler ist ein Patient des Lebens. Seine Krankheit ist dermaßen einzigartig, dass niemand außer ihm selbst eine Medizin erfinden kann. Mancher überlebt nur angeschlossen an eine Maschine. Versagt sie, schneidet er sich ein Ohr ab.

Ich danke meinen Kollegen in der Kunst, die mir geholfen haben, solche Maschine zu konstruieren, und mir helfen, sie instand zu halten.

Hallo Kandinskij mit "innerer Notwendigkeit".

Hallo Warhol, der eine Maschine sein wollte.



„Die Sprache ist das Haus des Seins.“ Heidegger

COMING HOME

Es ist einfach alles schief gelaufen. Sinnlose Reise. Vor Schreck ist sie aufgewacht. Langsam schleichen die Minuten. Sie hat noch nicht die Augen geöffnet, in der Hoffnung, dass der Schlaf zurückkommt. In das geöffnete Fenster dringen wenige Stimmen der Passanten, manchmal das Surren vorüberfahrender Autos, und ununterbrochen sangen die Vögel.

Das war Musik. Gespielt vom Leben.

Vor Begeisterung hat sie die Augen geöffnet. Das primitive schmale Zimmer, das noch gestern nervte, hat plötzlich seine Höhe gezeigt. Stadtansichten in bescheidenen Rahmen dekorieren weiße Wände. Das moderne Zimmer im vorigen Hotel hatte ein so schrecklich schrilles Blumenfoto.

Noch einmal genießt sie die Höhe. Der Blick fällt auf die Lampe. Sie hängt schief. Wie bei Chagall.

Das Gefühl des Triumphs hat den gestrigen Schreck, aus der Logik des Lebens ausgeworfen zu sein, verdrängt. Die Worte sind gekommen.



ARTIST'S FATE

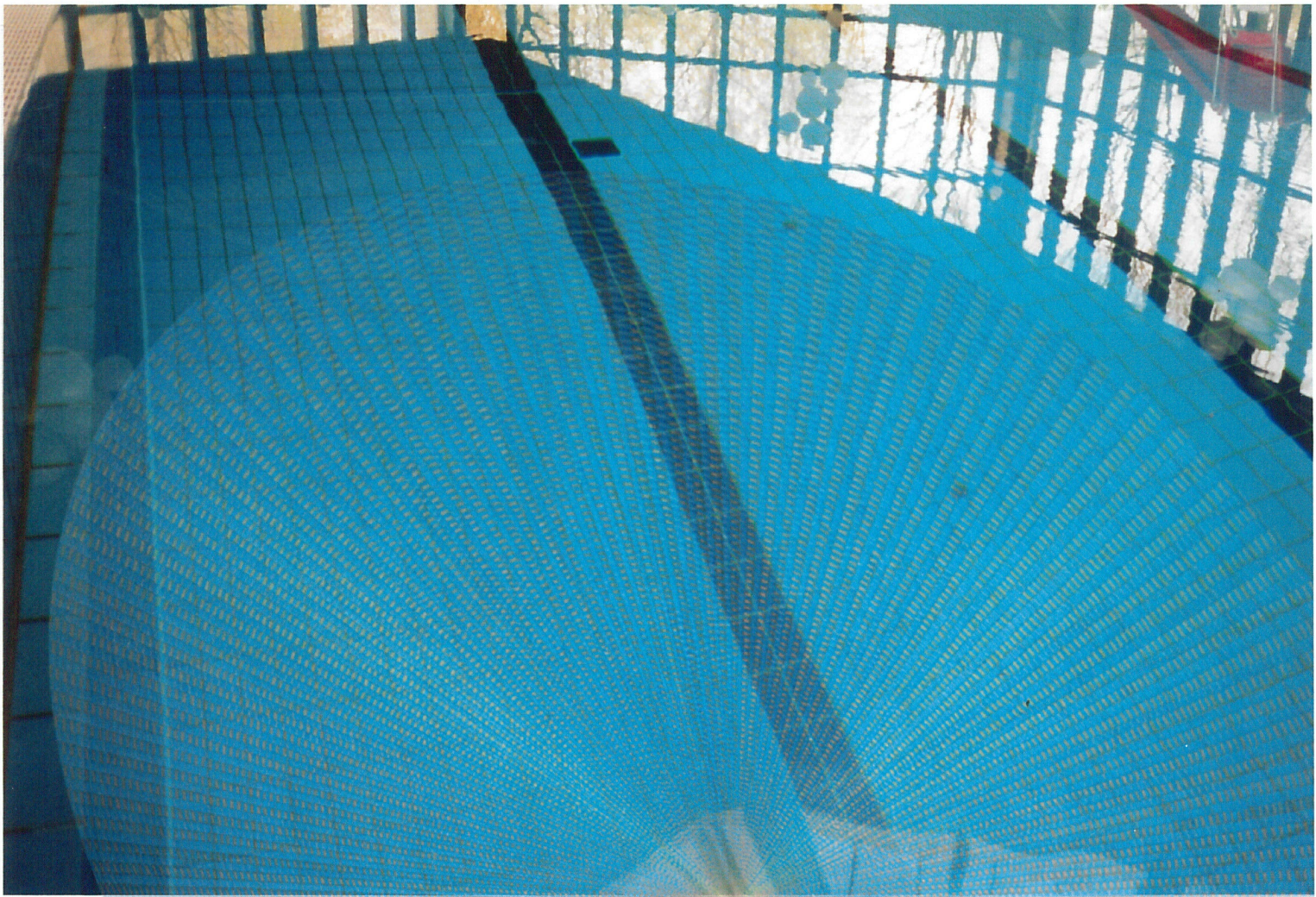
-Du bist mit Weiß dran.

- Ich erinnere mich an erste sonnige Tage. Mit Ungeduld warteten wir auf den Moment, aus der Schule zurückzukommen, die warme Woll-Uniform auszuziehen und auf dem Balkon das Schachbrett aufzuklappen. Wir spielten jeden Tag und vergaßen alles um uns. Das Ende der Partie hatte nicht beunruhigt - Man konnte immer wieder anfangen. Das war nicht aus Liebe zum Sport - Ich las keine Bücher über Schach, studierte keine fremden Partien. Das war meine erste Leidenschaft, Erfahrung des totalen Eintauchens in eine Welt mit strikten Regeln und unendlichen Varianten.
- Du hast sogar Turniere gewonnen . Warum bist du nicht Schachspielerin geworden?
- Die Begeisterung verwelkte. Das war eine Welt, aber die Regeln stammten nicht von mir. Ich wollte mit meinen Zügen eigene Regeln entdecken. Und jetzt brauche ich den Gegenzug des Anderen.



GEOMETRIE EINER ILLUSION

90 Prozent der Eltern in Deutschland sind schon nach drei Monaten überzeugt, dass ihr Kind das schönste und klügste Geschöpf sei. Genialer als alle anderen Babies. Auf dem Gesicht der Frau, die das verkündet hat, zeigte sich ein ironisches Lächeln, obwohl die Wahrscheinlichkeit, dass diese Statistik sie nicht betrifft, nur 10 % ist. Innerhalb der Familie bedeutet diese Überzeugung Liebe, von außen gesehen ist sie Illusion.



MEMENTO MORI

Sie ist oft mit geschlossenen Augen geschwommen. Gelernte Bewegungen, eine Arbeit wie ein Motor, verlangen keine bewußte Anstrengung. In sich selbst eintauchen, lassen das Ich und die Welt zusammenfließen. Gedanken kommen, holen sie ein.

Einmal hat sie die Augen geöffnet. Erstarrte vor der Tiefe unter sich. Abgrund. Im nächsten Augenblick lächelte sie, fühlte die Bewegung ihrer Arme. Wie leicht ist es, Angst zu besiegen, wenn du schwimmen kannst.

